

Und die Apostel sprachen zu dem Herrn: Stärke uns den Glauben! Der Herr aber sprach: Wenn ihr Glauben hättet wie ein Senfkorn, würdet ihr zu diesem Maulbeerbaum sagen: Reiß dich aus und verpflanze dich ins Meer!, und er würde euch gehorsam sein.

Ein Gespräch:

Wusstest du schon, dass Menschen, die an Gott glauben, viel länger leben, als Atheisten?

Quatsch, das glaub ich nicht. Wer erzählt denn sowas?

Da gibt es richtige Studien dazu. Kannste glauben!

Naja, heißt es nicht: Glaube keiner Studie, die du nicht selbst in Auftrag gegeben hast? Und gibt es nicht Menschen in der Bibel, die hornalt geworden sind? Aber mal Spaß beiseite. Ich finde schon, das ist eine interessante Frage: wirkt sich der Glaube auf die Lebenserwartung der Menschen aus?

Ich weiß nicht, ob man das so sagen kann. Aber auf die Lebensfreude oder die Zufriedenheit vielleicht schon. Wer glaubt, hat einen Halt, hat Orientierung. In der Gemeinde gibt es soziale Kontakte, Gespräche, Gemeinschaft, die das Leben leichter und vielleicht auch sorgenärmer machen. Und damit auch die Lebenserwartung steigt. Aber das als Gesetzmäßigkeit hinzustellen, ist doch etwas übertrieben.

Ja, vielleicht genauso, wie die Verse aus dem Lukasevangelium, über die wir hier predigen. Ich lese mal den zweiten Teil davon: *Der Herr aber sprach: Wenn ihr Glauben hättet wie ein Senfkorn, würdet ihr zu diesem Maulbeerbaum sagen: Reiß dich aus und verpflanze dich ins Meer!, und er würde euch gehorsam sein.*

Oh ja, das klingt ziemlich übertrieben. Einen Maulbeerbaum ausreißen; weißt du, wie groß und stark der sein kann? Bis 25 Meter hoch und mit

einem dicken Stamm. Ein richtiger Kletterbaum. Der Zöllner Zachäus ist in solch einen Baum geklettert, um Jesus zu sehen. Und den soll allein mein Glaube ausreißen und dann auch noch ins Meer verpflanzen? Was für ein Unsinn!

Das erinnert mich an den sprichwörtlichen Glauben, der Berge versetzen kann. Aber ...hast du das schon mal gesehen oder erlebt? Dass Glaube Berge oder Bäume versetzt?

Ehrlich gesagt, nicht so richtig. So ganz real. Bei den Bergen denke ich vielleicht noch an eine Wanderdüne, die verschiebt sich ja. Aber das hat Jesus sicher nicht gemeint. Und doch kenne ich Menschen, die haben einen starken und festen Glauben, der gibt ihnen schon viel Kraft und sie kommen mit schwierigen Situationen klar, was andere vielleicht nicht schaffen.

Aaah, darum bitten die Apostel wohl auch Jesus: *Stärke uns den Glauben!* Sie merken, dass er doch nicht immer so groß und stark ist, wie sie es gern hätten. Oder wie sie glauben, dass andere von ihnen erwarten. Sie sind schließlich die Apostel, die engsten Freundinnen und Freunde von Jesus. Die müssen doch glauben, oder?

Im Bibelkreis am Dienstag haben wir über diese Geschichte gesprochen. Und uns gefragt, was stärkt denn unseren Glauben? Für die eine war es das tägliche Bibellesen. Für eine andere die Herrnhuter Losung, auch zwei kurze Bibelverse, die für jeden Tag ausgelost werden und manchmal kommen ihr die Verse tagsüber in den Sinn und sie versteht manches besser, was ihr widerfährt. Ein dritter findet die Bilder und Geschichten der Bibel so hilfreich, wie einen großen Schatz, der über Durststrecken hilft und mit dem besser gelingt, das Leben zu meistern.

Und die Apostel merken, dass sie nicht genug Glauben haben. Jesus hatte ihnen gesagt, sie müssten bereit sein, immer wieder anderen, die Unrecht getan haben, es aber auch bereuen, zu vergeben. Immer und immer wieder. Das überforderte die Apostel offenbar. Und sie wünschten sich mehr Glauben, um das zu schaffen. Aber sie haben auch verstanden, dass sie

solchen Glauben nicht selbst hervorbringen können. Dass sie den nur geschenkt bekommen können. Von Gott. Darum bitten sie Jesus.

Ich denke jetzt an die drei Kinder, die wir getauft haben. Sie sind klein. Sie selbst und auch ihr Glaube müssen noch wachsen. Und die Eltern und Paten wünschen sich vielleicht auch manchmal mehr Glauben, mehr Vertrauen. Auch andere fragen sich sicher manchmal: Glaube ich genug? Ist mein Glaube stark genug?

Ich finde s wunderbar, wie Jesus hier sagt: Selbst wenn euer Glaube ganz klein ist, so winzig, wie ein Senfkorn, kann er doch Großes bewirken. Es kommt nicht auf ein bestimmtes Maß an Glauben an. Ob er groß oder klein, stark oder schwach ist. Ein kleines Körnchen Glaube genügt. Darin ist alles enthalten, was du brauchst, um Bäume auszureißen und Berge zu versetzen.

Naja, ist das nicht etwas übertrieben?

Ja, manchmal helfen solche Übertreibungen ja auch, den Blick zu schärfen oder noch besser: ihn zu verändern. Diese Übertreibung regt an, mich dazu zu verhalten. Alles Quatsch oder ist da doch was dran? Und wenn ja, was? Vielleicht komme ich mit anderen darüber ins Gespräch. Lerne neue Sichtweisen, andere Erfahrungen kennen. Und erlebe, dass Gott Dinge möglich sind, die ich bisher gar nicht kannte.

Bäume ausreißen und verpflanzen oder Berge versetzen....

Genau. Mehr, als ich bisher verstehe und kenne. Darum heißt es auch am Ende jeder Predigt:

Und der Friede Gottes, der höher ist als unsere Vernunft, der bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus.

Amen

Pfarrerin Ulrike Kaffka